

Abendlander

Das Programm der Wellküren

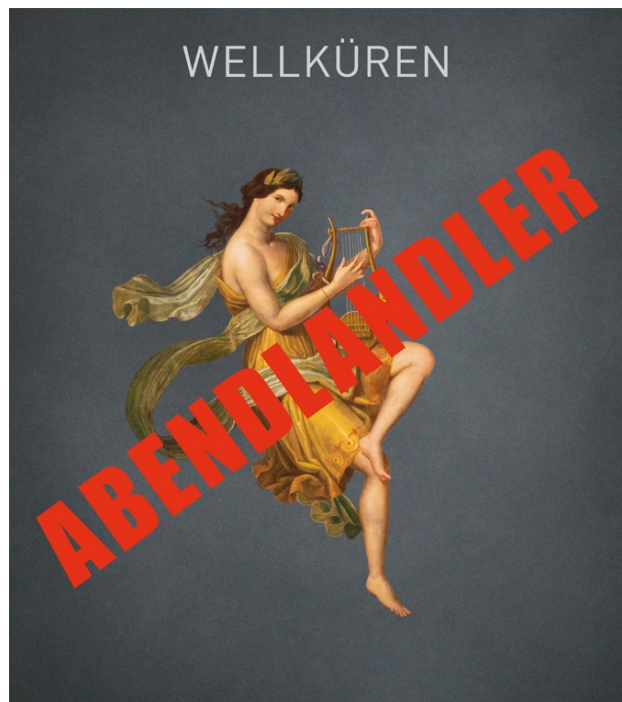
Die selbsternannten Retter des Abendlandes sitzen jetzt im Parlament. Versorgte Wutbürger haben sie da reingebrüllt. Auch im Kulturausschuss des Bundestags werden die ab sofort mitentscheiden. Obacht! Deutsche Leid-Kultur!

Die Wellküren, Gründerinnen der STUGIDA-Bewegung (Stubenmusik gegen die Idiotisierung des Abendlandes), feiern in ihrem Programm das freie Abendland und den Abend an sich. Mit bayerischem Dreigesang gegen stumpfe Einfalt.

Alles echt, kein Fake dabei! Und sogar ein Morgenlander ist drin. Sie blasen den Leitkultur-Marsch, spielen Mozarts A-Dur Klaviersonate in G-Dur auf Hackbrett, Harfe und Gitarre, haben extra Bass-Ukulele gelernt für ihre Nina-Simone-Hommage „Mei Oida, der schaut auf mi“ im Stubenmusik-Format. Sie analysieren „Männer im Wechsel“ und

Die Süddeutsche Zeitung vom 26. Juni 2017:

„Was den Auftritt der Wellküren im buchstäblichen Sinne mitreißend macht, ist das von „geschwind“ über „brutal flott“ bis „stürmisch“ reichende Tempo ihrer Nummern, gedanklich wie sprachlich. Mit der Präzision eines Uhrwerks und mit der Kraft einer Turbine greifen Wortwitz, mimische Signale und musikalische Grotteske hier ineinander. Auf dem Orchestrion der Vorurteile, Ängste und Tabus erzeugen die beherzten Botschaften der drei einen Aufmerksamkeitsdruck, der nach wie vor Maßstäbe setzt in der kabarettistischen Szene.



bekennen überzeugt, dass auch der nicht mehr ganz so junge Mensch noch was empfinden kann!

Abendlander ist besonders geeignet für Menschen, die auch wenn's dunkel wird, den Humor nicht verlieren. Nach über 30 Jahren auf der Bühne sind die drei Schwestern darin wahre Expertinnen geworden.

Es brauchte für Zuschauer schon Superkräfte, wollten sie sich dem entziehen, was da auf sie einströmt.“



Reingehört:

**Allahu Akbar hoabst bei uns Griaß Gott!
Und scheene Jungfraun gibt's bei uns schon vor dem Tod**

(Leitkulturmarsch)

Hier treffen Überlebende auf Hinterbliebende,
hier gibt es Hoffnung und Musik für alle Liebende.
Man träumt von One-Night-Stands und alten Rendezvous
und man zeigt sich die verschrumpelten Tatoos ...

(Maratonga Bar)

Alle häms ahoam an Thermomix, aber kocha? Kocha kenna de nix!

Jeder stiert nur stur in sich soiber nei
und die Leere da drin tippt er ins Facebook ei.
„Teilen“, hoabsts, ist der soziale Trend für jedermann.
Ja Zefix, hät dene koana gsägt, dass ma null und nix net teilen kann!

(Monilog)

**I fråg den Doktor, sågn Sie mir, wia kån so wås passiern?
Der Doktor moant, da druckts des Testosteron auf sein Gehirn.**

I brauch koan oidn Max net, i möcht an jungen Mäxl,
des letzte wås a Frau so wui, san Männer im Wechsel!

(Männer im Wechsel)

In der Nacht dua i koa Aug net zua, mei Ischias lasst mia aa koa Ruah.
I kån mi boid scho nimmer rührn – dreißg Jähr Wellküren!

(Morgenlandler)